

[Artikel drucken](#) [Artikel / Fenster schliessen](#)

## Steinmeier im BNN-Interview

### SPD-Kanzlerkandidat attackiert Linkspartei / Wahlkampf in Karlsruhe

#### Siehe Zeitgeschehen

Von unseren Redaktionsmitgliedern Tina Mayer und Klaus Gaßner  
Karlsruhe. SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier hat erneut jede Zusammenarbeit mit der Linkspartei auf Bundesebene „definitiv“ ausgeschlossen. Im Interview mit den Badischen Neuesten Nachrichten sagte Steinmeier: „Jede Stimme für die Linkspartei ist eine verschenkte Stimme“, die Partei sei „nicht regierungsfähig“. Bei seinem Wahlkampfauftritt auf dem Marktplatz in Karlsruhe vor rund 3 500 Zuhörern ging Steinmeier erneut auf die Ergebnisse der drei Landtagswahlen vom Wochenende ein. „Die Botschaft lautet: Schwarz-Gelb ist nicht gewollt“, so der SPD-Kanzlerkandidat. Gerade in Zeiten einer Wirtschafts- und Finanzkrise sei die soziale Balance in Deutschland wichtig. Diese werde es aber mit Schwarz-Gelb nicht geben, so Steinmeier. Die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt betonte: „Es geht darum, die Krise für eine Zeitenwende zu nutzen.“ Im BNN-Interview kündigte Steinmeier noch vor der Bundestagswahl einen Gesetzentwurf an, um das Schonvermögen für Hartz-IV-Empfänger zu erhöhen. Gleichzeitig kritisierte er scharf Wahlversprechen der FDP für Steuerentlastungen: „Das klingt erst mal schön, die Zeche hierfür zahlen aber die Arbeitnehmer.“

Unterdessen machte Kanzlerin Angela Merkel (CDU) deutlich, dass sie auch bei einer hauchdünnen Mehrheit von nur einer Stimme nach der Bundestagswahl eine schwarz-gelbe Regierung bilden und die SPD vor die Tür setzen würde. In Berlin sagte sie: „Insgesamt sind wir auf einem guten Weg.“ Sie verwies auf Sachsen, wo nach der Wahl vom Sonntag die Bildung einer CDU/FDP-Regierung als sicher gilt. Als Grund für ihre Präferenz gegenüber der FDP nannte Merkel auch die Lage der SPD. Sie erwartet, dass in der Sozialdemokratie nach der Bundestagswahl ein Streit über den künftigen Kurs entbrennt.

Die SPD-Linke streitet bereits über mögliche Linksbündnisse im Bund. Der Sprecher der SPD-Linken, Björn Böhning, schloss wie Parteichef Franz Müntefering eine Zusammenarbeit mit der Linken im Bund vorerst aus. Dagegen hält der SPD-Linke Ottmar Schreiner die programmatischen Unterschiede zur Partei von Oskar Lafontaine für überwindbar. Im Saarland strebt die SPD rasche Koalitionsgespräche mit der Linken und den Grünen an. Die Grünen wollen aber auch mit CDU und FDP reden.

CDU-Ministerpräsident Peter Müller hat den Grünen bereits Entgegenkommen bei einigen Themen signalisiert. So sei die Union etwa beim Nichtraucherschutz und der von den Grünen geforderten Abschaffung der Studiengebühren zu Zugeständnissen bereit. Fraglich ist, ob die Grünen noch vor der Bundestagswahl am 27. September eine Entscheidung treffen.

Grünen-Chef Hubert Ulrich sagte: „Wir werden nichts über das Knie brechen.“ Dafür seien die Entscheidungen zu schwierig. „Da müssen wir ganz in Ruhe beraten.“



*WAHLKAMPF AUF DEM MARKTPLATZ: Frank-Walter Steinmeier sprach gestern in Karlsruhe vor rund 3 500 Menschen. Foto: artis*

[Artikel drucken](#)[Artikel / Fenster schliessen](#)